

Rund ums Weinbiet

Der Hausberg Neustadts... das Weinbiet lässt sich auf zwei abwechslungsreichen Wanderungen erreichen.

Ausgangspunkt: Neustadt-Gimmeldingen, alter Sportplatz im Tal

Länge: 5,2 + 4,3 km (Rundweg)

Steigungen: ca. 380 m

Das Weinbiethaus ist 555 m hoch und bei schönem Wetter sitzen die Gäste nicht nur auf der Terrasse, sondern auch um den tollen Spielplatz im Grünen.

Ein besonderer Tipp - "Singen auf dem Weinbiet": Dienstag von 14.00-16.00 Uhr (im Winter 13.00-15.00 Uhr), spielen und singen die „WEINBIETMUSIKANTEN“. Es werden Liederhefte verteilt, damit alle mitsingen können. Vor jeder Darbietung ertönt eine große Messingglocke. Und zum Abschluss wird ein Gedicht in Pfälzer Mundart vorgetragen. Das muss man erlebt haben...

Sie folgen dem roten Dreieck durch das Gimmeldinger Tal immer am Mußbach entlang (Gimmeldinger Mühlenwanderweg mit Hinweistafeln) bis zu Looganlage.

Die Talmühle diente den ersten Nationalsozialisten aus Neustadt schon 1924/25 als heimlicher Versammlungsort. Der Anbau der Gaststätte ist noch erhalten.

Sie verlassen hinter der Looganlage das Wegezeichen rotes Dreieck und gehen am Westende des Waldparkplatzes den Christoph-Probst-Pfad hinauf. Nach 150 m treffen Sie auf den Wanderweg roter Punkt, der Sie zum Weinbiet geleiten wird. Nach 10-15 Min. Anstieg lauert auf Sie am rechten Hang der Steinerne Hai. 10 m weiter können Sie sich auf einer steinernen Bank ausruhen, bevor Sie zum Loosenbrunnen aufbrechen.

Der Rückweg ist kürzer als der Hinweg: Der grüne Punkt geleitet rasch ins Tal. Doch bevor der letzte Abstieg beginnt, sollten Sie den Ringwall der Heidenburg besuchen: Ein Pfad führt halblinks - parallel zum Wanderweg grüner Punkt - quer durch die alte Bergbefestigung.

Die Heidenburg war keine Burg, sondern eine Zufluchtsstätte mit einem mehrere Meter hohen Ringwall. Sie wurde im 9. und 10. Jh. von Bewohnern der Ebene erbaut, um Schutz vor Überfällen (z.B. Normannen und Ungarn) zu bieten. Die Bergbefestigung war nicht zur Dauerbesiedelung eingerichtet und wurde möglicherweise niemals längere Zeit bewohnt.

Über die Gustav-Rossi-Ruh geht es weiter hinab, wo im Weindorf eine "Gimmeldinger Meerspinne" besonders gut munden dürfte.

Vom Silbertal oder der Alten Schanze zum Weinbiet:

Ausgangspunkt: Entweder Waldparkplatz Silbertal bei der Einmündung der durch das Gimmeldinger Tal führenden Straße (K15) in die Straße Lindenberg-Wachenheim (K16) oder Waldparkplatz "Alte Schanze" 500 m oberhalb davon.

Länge: 4 + 6 km (Rundweg)

Steigungen: ca. 320 m

Sie folgen zunächst dem Wegzeichen der "Armbanduhr", dem weißen Strich mit schwarzem Punkt (rechts im Wald), das über die Alte Schanze nach Südosten führt.

Oberhalb des Forsthauses Silbertal liegt die Alte Schanze: Während der frz. Revolutionskriege ließen die Preußen 1794 von hier bis zum Vorderen Stoppelkopf Schanzen gegen die Franzosen bauen (im Wald noch erkennbar). Zu Kämpfen kam es an dieser Stelle jedoch nicht.

Man folgt zunächst dem Wegezeichen weißer Strich mit schwarzem Punkt und aufgepaßt: nach rund 2 km von links kommt aus dem Tal der Wanderweg weiß-blau herauf: Gehen Sie mit weiß-blau 250 m (300 Schritte) weiter bergan und achten Sie auf die großen Grenzsteine zwischen dem Deidesheimer und dem Gimmeldinger Wald.

Nach dem Grenzstein G33/D56 hat man die Wahl: weiß-blau führt im Bogen mit schöner Aussicht östlich um die Höhe 502 (Hohe Loog) herum, der rechte Weg ist kürzer (und sonniger). Beide treffen am Grenzstein G 28/D51 auf der "Ebene" wieder zusammen. 45 m weiter liegt 30 m rechts des Weges der Weinbiet-Loogstein. Von dort geht es stetig weiter zum Weinbiet.

Der Rückweg führt mit dem roten Punkt über den Loosenbrunnen abwärts, später vorbei am Steinernen Hai bis zum Forsthaus Benjental. Hier treffen Sie auf den Gimmeldinger Mühlenwanderweg. Das rote Dreieck geleitet weiter bachaufwärts bis zum Silbertal.

VRN: von und nach Gimmeldingen mit der Buslinie 512